

Die Sojabohnen-Futurs am CBoT konnten gestern trotz schwächerer Vorgaben vom USDA-Outlook-Forum zulegen und werden die Woche wohl zu zweiten Mal in Folge mit einem Gewinn abschließen. Stimmungsmacher bleibt weiter das von Präsident Trump angekündigte Kaufinteresse aus China. Hier muss sich nach dem Ende des chinesischen Neujahrsfestes beweisen, ob die Hoffnungen der Marktteilnehmer erfüllt werden. Ebenso wirken die guten Verarbeitungszahlen aus dem Januar noch nach, welche den Trend bestätigen, dass ein zunehmender Teil der US-Ernten von Sojabohnen im eigenen Land verarbeitet werden. Die Rohstoffe reagieren natürlich weiter auf die zunehmenden Spannungen zwischen den USA und dem Iran. Der US-Präsident erhöht den Druck auf das iranische Regime und viele befürchten, dass es bei einer kriegerischen Auseinandersetzung zu Problemen in der Schifffahrt durch die Straße von Hormus kommen könnte, was sich sicher extremer auf die weltweiten Energiepreise auswirken dürfte. Dementsprechend steigen die Sojaölkurse, was auch auf den Marktverlauf bei den Sojabohnen-Futures wirkt, aber die Sojaschrotpreise deckelt. Das USDA-Outlook-Forum liegt nicht ganz auf der Linie der Analysten, die im Vorfeld befragt wurden. Diese hatten mit einer Sojabohnen-Anbaufläche von 84,9 mio. Acres gerechnet, nachdem die US-Farmer im letzten Jahr mit 80,3 mio. Acres die kleinste Fläche seit sechs Jahren mit Sojabohnen bestellt hatten (USDA-Outlook-Forum 2025: 81,2 mio. Acres). Das Forum sieht die Fläche jetzt sogar auf 85 mio. Acres anwachsen, was auch dazu führt, dass die Maisanbaufläche stärker zurückgeht, als im Vorfeld erwartet wurde. Hier rechnet man jetzt mit einer Fläche von 94 mio. Acres. Erwartet waren 94,9 mio. Acres. Nicht wenige Experten sind davon ausgegangen, dass die US-Farmer die Maisfläche weniger stark einschränken würden, da aktuelle Wirtschaftlichkeitsberechnungen dem Mais geringe Vorzüge attestieren. Die Sojabohnenpreise gelten als sensibler in der Reaktion auf globale Handelsrisiken. Generell rechnet man so oder so mit rückläufigen Einkommen der Farmer, obwohl die staatlichen Ausgleichszahlungen so hoch wie selten ausfallen und im Mittel gut 29% der Einnahmen der US-Farmer ausmachen. Steigende Kosten für Pflanzenschutz und Dünger drücken die Margen, wobei man eben den Maisanbau als grundsätzlich näher an der Gewinnschwelle sieht, als den Anbau von Sojabohnen. Ob die Suche nach Einsparpotentialen bei den Produktionskosten zu Ertragseinbußen führen wird, bleibt abzuwarten. Im Weiteren kommt das Outlook-Forum zu dem Ergebnis, dass die Endbestände an Sojabohnen nach der Ernte 2026/2027 relativ geringfügig zunehmen werden. Statt den aktuell angesetzten 350 mio. Bushel sieht man sie zum Ende der Saison 2026/ 2027 bei 355 mio. Bushel. Dieser Zahl liegt die Annahme zugrunde, dass mit 2,655 mio. Bushel fast 60% der Sojabohnenernte im eigenen Land verarbeitet werden und China wieder kontinuierlich US-Sojabohnen kaufen wird. Die Weizen-Futures in den USA und Europa konnten gestern deutlicher zulegen. In den USA sind sie auf Short-Abdeckungen zurückzuführen, weil man Befürchtungen einpreist, dass der Winterweizen in den US-Plains, nach der Beendigung der vegetativen Winterruhe unter dem trockenen Wetter leiden könnte. In Europa würdigt man den etwas rückläufigen EURO-Kurs, welcher nach Meinung einiger Händler französischen Weizen für ägyptische Käufer attraktiv machen könnte. Der e-Trade handelt mit gemischten Vorzeichen, wobei das Öl stärker verliert und das Schrot dementsprechend deutlicher zulegen kann. Der US-Dollar könnte seine stärkste Wochenperformance seit Oktober hinlegen, beflügelt durch eine Reihe besser als erwarteter US-Wirtschaftsdaten, einem restriktiveren Zins-Ausblick der Federal Reserve und der anhaltend angespannten Lage an den Märkten aufgrund der Spannungen zwischen den USA und dem Iran.

Bras. SojaschrotPELL, 46% Prot. - fob Brake

